

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 84 (1977)

Heft: [12]

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

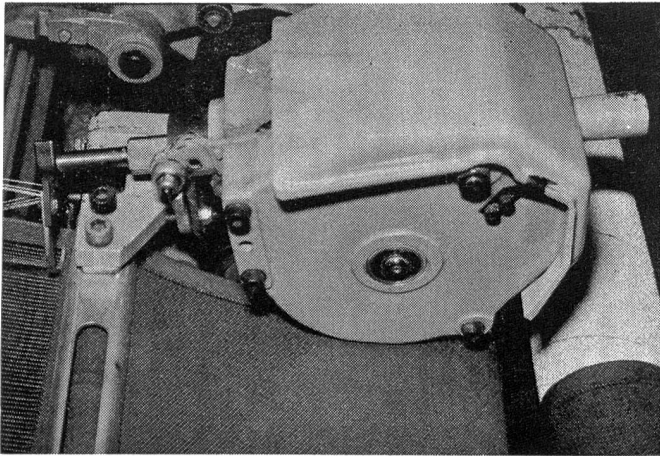
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Einlegeleistenapparat (Markisenstoff)

Einlegekanten

Dem Wunsch der Hersteller, feste Kanten vorzusehen, kann durch Anbringung von Einlegeleistenapparaten entsprochen werden.

Diese Einrichtungen legen den abgeschnittenen Schussfaden vor Blattanschlag durch eine Nadel in das Fach. Beide Kanten sind jetzt fest geschlossen und eignen sich ideal für störungsfreie Arbeiten in anschließenden Ausrüstprozessen. Für die Herstellung mehrerer Gewebekanten nebeneinander sind Mitteleinleger entwickelt worden.

Neu ist die Möglichkeit, bei der Einfarbenmaschine mit Einlegeleistenapparaten zu arbeiten, die durch spezielle Klemmeinrichtungen keine Fangleiste mehr benötigen und somit den Schussgarnabfall eliminieren. Mit dieser Maschine können all die Fasertypen verarbeitet werden, die keine Probleme hinsichtlich des Einlegevorganges aufweisen.

Zusammenfassung

Die Faserqualitäten, sowie ihre Feinheitsbereiche von ca. 1 tex bis über 2400 tex lassen erkennen, dass dieses Webmaschinenkonzept dem Anwender die Möglichkeit gibt, kurzfristig und risikolos auf andere Artikel umzustellen, wenn der Markt es erfordert. Erwähnt werden sollte, dass die Maschinen nicht speziell für den oben angesprochenen Bereich technischer Gewebe konzipiert wurde, sondern seit Jahren mehrheitlich im Baumwoll-, Streichgarn-, Möbel-, Deko-, Seiden- und Chemiefaserbereich mit grossem Erfolg eingesetzt ist.

Bildmaterial mit freundlicher Genehmigung der Firma Lindauer Dornier Gesellschaft m. b. H., D-8990 Lindau.

Egon Wirth, D-8990 Lindau/Bodensee

Tagungen und Messen

SVT-Herbstexkursion

Besichtigung der Basler Stückfärberei AG

Der 18. November 1977 wird den 170 Mitgliedern in guter Erinnerung bleiben, die an diesem Tag eine sehr interessante und lehrreiche Tagung mit Führung durch die Basler Stückfärberei mitmachen konnten.

Der Besammlungsort in der Horburg-Kantine brachte uns den ersten Kontakt mit der Basler Chemie. Zu Beginn, kurz vor 10 Uhr, begrüßte uns Dr. Brunschweiler mit etwa folgenden Worten:

«Sie beschäftigen sich mit der Herstellung von Garnen, Geweben und Gewirken. Sie sind nach Basel gereist, in die Stadt der Chemie, unter anderem auch der Textilchemie. Das freut uns sehr und ich darf Sie gleich zu Beginn, im Namen der Ciba-Geigy AG, herzlich begrüßen.

Ihr Besuch hat aber auch einen symbolischen Charakter. Als Zentrum Ihrer Tagung haben Sie die Basler Stückfärberei AG gewählt, die Sie besichtigen und am Nachmittag über ein Referat von Herrn Dr. Bitter «Der Lohnveredler im Kreuzfeuer zwischen Vor- und Nachstufe» diskutieren werden. Das scheint mir sehr erwünscht zu sein. Die Herstellung von textilen Gebrauchsartikeln ist ja eine Kette von Tätigkeiten in verschiedensten Betrieben. Fehler in einer Stufe und fehlendes Verständnis für deren Probleme können zu Schwierigkeiten im ganzen Ablauf führen. Diese können bei besserem, sich gegenseitigem Kennen, zweifellos reduziert werden. Ich bin überzeugt, dass die heutige Tagung hiezu beiträgt.

Eingeschlossen in diesem Zusammenspiel ist auch die chemische Industrie, die unter anderem auch Textilien, Farbstoffe und Chemikalien herstellt. Deshalb freuen wir uns, Sie hier in der Ciba-Geigy AG begrüßen zu dürfen.»

Anschließend orientierte Herr Dr. B. Bitter in einem mit interessanten Bildern belebten Vortrag über die Entstehung und Entwicklung der Basler Textilveredlung in den vergangenen Jahrhunderten.

Nach diesen beiden Referaten führen wir mit dem bereitgestellten Bus in die Basler Stückfärberei. Diese ist heute einer der grössten und führenden Textilveredlungsbetriebe der Schweiz. Aus der uns überreichten Dokumentation kann unter anderem entnommen werden:

Die Färberei- und Appretur-Gesellschaft, vormals A. Clavel und Fritz Lindenmeyer und die Färbereien Schetty AG errichteten mit dem Aufkommen der Stückveredlung 1917 die Basler Stückfärberei AG. 1948 übernahm die Basler Stückfärberei AG die Fabrikationsbetriebe der beiden Garnfärbereien Schetty AG und Clavel und Lindenmeyer. 1955 wurde durch die Basler Stückfärberei AG die Druckerei Clavel und Lindenmeyer ebenfalls übernommen.

Damit waren alle mit der Textilausrüstung vorkommenden Arbeiten in einem Betrieb, mit über 500 Beschäftigten, zusammengefasst, der als reiner Bereitschaftsbetrieb auf dem Gebiet der Textilveredlung, besonders in modernster Hinsicht, Spitzenleistungen aufweist.

Die Basler Stückfärberei AG hat heute ein sehr vielseitiges und hochwertiges Fabrikationsprogramm mit den entsprechenden maschinellen Einrichtungen. Es werden Gewebe- und Maschinenwaren aus Naturfasern, künstlichen Fasern, synthetischen Fasern, gefärbt, bedruckt und hochveredelt.

In Gruppen zu 15 Personen konnten wir nun diesen interessanten Betrieb besichtigen.

Vor dem Färben sind nicht nur die Bereitstellung der genauen Farbrezepte, sondern auch Waschen, Beuchen und Bleichen sehr wichtige Aufgaben und haben auf das Resultat der Färbung grossen Einfluss.

In der Stückfärberei werden nicht nur «uni», sondern auch Mehrfarben-Effekte bei Geweben mit verschiedenartigen Textilfasern erzielt. Auf modernen, aber kostspieligen Einrichtungen, wie z. B. HT- und Jet-Färbeparate, aber auch auf Jigger-Maschinen, wird rationell, z. T. mit sehr grossen Einheiten für verschiedenste und höchste Ansprüche der Textilindustrie gefärbt.

Der Textildruck kann als eine Methode der Farbapplikation mit unbegrenzten Musterungsmöglichkeiten angesehen werden. Mittels Filmschablonen können ein- oder mehrfarbige Dessins auf Gewebe und Gewirke übertragen werden. Je nach gewünschten Dessins werden heute Flach- oder Rotationsdruckmaschinen eingesetzt. Die Gediegenheit des Druckes hängt weitgehend von der richtigen Wahl des Druckverfahrens, der Ausgewogenheit der Farbstellung und der sorgfältigen Ausführung ab.

Erst in der Appretur wird der gefärbte oder bedruckte Stoff verkaufsfertig. Der gewünschte Stoffcharakter wird je nach Verwendungszweck durch verschiedene chemische oder mechanische Behandlungen erreicht. Auf der einen Maschine konnte die Chintzausrüstung verfolgt werden. Es war interessant zu sehen, wie ein matter Stoff durch diesen Prozess einen sehr schönen Glanz erhält. Mit Kunstharzen ausgerüstet, können textile Gebilde heute eine vorzügliche Waschbeständigkeit erreichen. Auch wasserabstossende, knitterfreie und pflegeleichte Ausrüstungen werden durch die Basler Stückfärberei AG u. a. ausgeführt.

Nach dem sehr lehrreichen Rundgang brachte uns der Bus zum Restaurant Rialto. Der von der Basler Stückfärberei AG gespendete Apéritif und das uns servierte Mittagessen schmeckte allen gut. Mit dem Vortrag von Herrn Dr. B. Bitter «Der Lohnveredler im Kreuzfeuer zwischen Vor- und Nachstufe» wurde das Programm fortgesetzt. Obwohl in seinen Worten weder ein Klagen noch ein Rühmen die Oberhand nahm, machte er uns auf verschiedene Mängel aufmerksam, z. B.:

Viel Aerger und Unkosten könnten vermieden werden, würden auch kleine Aenderungen vom Weber bzw. Wirker oder Stricker uns mitgeteilt. Ein Gewebe, auf einer konventionellen Webmaschine hergestellt, ist in der Ausrüstung anders zu behandeln, als eines einer Waterjet-Maschine. Mit Muster konnte er uns starke Farbuunterschiede demonstrieren, die von Nylon 6 aus verschiedenen Provenienzen herrühren.

Herr Bürgin, verantwortlicher Leiter der Nassausrüstung, machte uns insbesondere auf Falten in der Rohware aufmerksam. Diese können oft, wenn überhaupt nur mit grosser Mühe und Aufwendungen entfernt werden. Uegal gefärbte oder streifige Partien sind meist das Resultat, wenn von einer wasserlöslichen Schlichte auf Stärke-Schlichte gewechselt und dem Ausrüster nichts mitgeteilt wurde. Auch wenn nur Verdacht auf metallische Verunreinigungen, die beim Bleichen katalytische Be-

schädigungen hervorrufen können, vorhanden sind, sollte dies im eigenen Interesse dem Ausrüster mitgeteilt werden.

Herr Küpper, verantwortlicher Leiter der Trockenausrüstung, wies uns auf die Reinigungsbeständigkeit von Beschichtungen und die Problematik betreffend die Pflegekennzeichnung hin. Das unter dem Pflege-symbol F (Feinbenzin) heute praktisch in allen chemischen Reinigungen verwendete Trichlortrifluoräthan ist in vielen Fällen viel aggressiver als ursprünglich dargestellt. So können z. B. acrylatbeschichtete Gewebe nicht mehr chemisch gereinigt werden, da sie — in Feinbenzin beständig — in Trichlortrifluoräthan gelöst werden. Derartige Beschichtungen sind daher nur noch als «waschbar» zu deklarieren. Eine reinigungsbeständige Beschichtung mit Pflegezeichen F kann darum nur noch auf der Basis teurerer Produkte als Acrylate hergestellt werden.

Das grösste Problem für Herrn Ottolini (Druckerei) ist, dass die zu bedruckende Ware fadengerade über die Druckmaschine geführt werden kann. Dies aber bedingt eine entsprechende Anlieferung der druckvorbehandelten Ware. Bei jeder Operation muss unbedingt darauf geachtet werden, dass die Stoffe immer fadengerade aufgewickelt werden.

Leider war die Zeit durch die sehr informativen Ausführungen so stark vorangerückt, dass nicht mehr viel Zeit für die von Herrn Xaver Brügger geleitete Diskussion übrig blieb.

Bestimmt waren alle Anwesenden mit den Dankesworten von Herrn V. Kessler, die er im Namen der SVT an die Firma Basler Stückfärberei AG und Ciba-Geigy AG richtete, einverstanden.

Eine kleine Anfrage eines Mitgliedes: «Gibt es heute eine permanente Imprägnierung, bei der das Bekleidungsstück nach x-maliger Wäsche oder Reinigung nicht nachimprägniert werden muss?» Die Anfrage musste mit einem Nein beantwortet werden. Weil durch die Reinigung immer Restsubstanzen von Seifen usw. zurückbleiben, muss nachimprägniert werden, da sonst diese Restsubstanzen Feuchtigkeit «anziehen» würden. Es werden jedoch zurzeit Versuche durchgeführt, und man hofft in absehbarer Zeit Verbesserungen erreichen zu können.

Den Organisatoren sei an dieser Stelle für ihre sehr gute Leistung herzlich gedankt.

Dem Veredler sowie der Basler Chemie danken wir, indem wir künftig die Rohware mit genauen Angaben anliefern und ihnen dadurch Aerger ersparen werden.

JCh

Fachausstellung für «rationellere Zuschnitte»

Zuschneidereien der Schweizerischen Bekleidungsindustrie wurden bis dato mit Fachinformationen für ihren spezifischen Bereich der Textilienverarbeitung nicht eben gerade verwöhnt...

Der für Betriebsinhaber, Abteilungsleiter und Facharbeiter gleichermassen so wichtige und notwendige Gesamtüberblick über alle Teilgebiete des Zuschnitts, namentlich über aktuelle Kopier- und Uebertragungsverfahren (und deren Maschinen), war bislang nur sehr schwer zu erhalten.

Um diese Informationslücke zu schliessen, organisierte die Ozalid AG, Zürich, das Spezialunternehmen mit jahrelanger Erfahrung in allen Bereichen des Zuschnitts, Fachausstellungen in verschiedenen Regionen der Schweiz.

Das ausserordentlich grosse Interesse seitens ihrer Kunden und vielen Neuinteressenten zeigte klar, dass einerseits ein echtes Bedürfnis für solche Präsentationen besteht und andererseits, dass solche Fachausstellungen die idealste Gelegenheit bieten, sich einmal ganz unverbindlich über sämtliche Verfahren, Produkte und Maschinen umfassend zu orientieren.

Die sehr zahlreichen und aufmerksamen Ausstellungsbesucher liessen sich beraten, wie man mit den verschiedensten Lichtpaus- und Uebertragungsverfahren, mit sehr einfach zu handhabenden Lichtpauspapieren und mit (oder aber auch ohne...) leistungsstarken Maschinen noch rationellere und kostensparendere Zuschnitte anfertigen kann. Und dies immer ganz individuell auf die jeweilige Betriebsgrösse und auf das entsprechende Fabrikationsprogramm abgestimmt.

Eine sehr ansprechende und überaus informative Tonfilmschau ergänzte die praxisbezogenen Demonstrationen aufs eindrucklichste. Auch durfte bei dieser Gelegenheit erneut auf verschiedene Dienstleistungen der Ozalid AG aufmerksam gemacht werden; Etwa auf den neu geschaffenen Lichtpaus-Service, auf die periodisch erscheinende Kundeninformationsschrift «Ozalid-Textil-Bulletin» und auf die stets aktive Kundenberatung durch den fachlich bestens ausgewiesenen Aussendienst.

Alles in Allem; Eine ganz auf den praktischen Alltag des Zuschneiders ausgerichtete Fachausstellung, die man auch in Zukunft nicht missen möchte.

Internationale Baumwolltest-Tagung Bremen 1978

Die nächste international besetzte Baumwolltest-Tagung, die wiederum von der Bremer Baumwollbörse und dem Faserinstitut Bremen e.V. gemeinsam veranstaltet wird, findet vom 19.—21. Januar 1978 im Festsaal des Bremer Rathauses statt.

Aus dem Tagungsprogramm ist zu ersehen, dass an den beiden ersten Tagen 21 Vorträge von 20 Referenten aus 11 Ländern (Belgien, Brasilien, Bulgarien, Frankreich, Holland, Griechenland, Polen, Spanien, Türkei, den USA und der Bundesrepublik Deutschland) gehalten werden. In zwei Hauptvorträgen werden sich am Eröffnungstag Herr Dr. Koedam vom Internationalen Baumwollinstitut, Brüssel, mit einem marktwirtschaftlichen Problem und Herr Sebastian Otto, Reichenbach/Fils mit grundsätzlichen Ueberlegungen unter dem Thema «Kritik und Anregungen der baumwollverarbeitenden Spinnereien an Baumwolle und Maschine» befassen. Des weiteren sind am ersten Tag acht Kurzvorträge vorgesehen, die sich alle mit dem Problem «Staub» und «Mikrostaub» beschäftigen, ein weltweit diskutiertes und bisher ungelöstes Problem.

An zweiten Tag folgen die übrigen Vorträge über einen weitgestreuten Themenkreis, am Nachmittag über Pro-

bleme in Zusammenhang mit dem Reifegrad von Baumwolle. Am Samstag vormittag stehen drei verschiedene Besichtigungen zur Auswahl.

Erwartet werden wiederum über 350 Teilnehmer aus rund 25 Ländern, darunter namhafte Vertreter der Industrie, des Handels und der Wissenschaft.

Die Veranstaltungen in Bremen sind im Laufe der Zeit längst über den Rahmen einer Baumwolltest-Tagung hinausgewachsen und sind inzwischen zu einem internationalen Treffpunkt des Handels, der Industrie und der Wissenschaft geworden.

Neben den fachlichen Vorträgen und den Besichtigungen ist wieder ein geselliges Beisammensein, sowie ein Stehempfang durch den Senat der Freien Hansestadt Bremen vorgesehen.

Die Tagung wird wiederum ausgerichtet und geleitet von Herrn Dipl.-Ing. Fritz Hadwich, Leiter des Faserinstituts Bremen e.V. und des Laboratoriums der Bremer Baumwollbörse, der zu weiteren Auskünften über diese Veranstaltung zur Verfügung steht (Telefon 0049 421 32 19 05, Telex 0244 374).

Internationaler Seidenkongress 1979 in der Schweiz

Die AIS (Association Internationale de la Soie) wird seit 1976 vom Schweizer Seidenfabrikanten Hans Weisbrod präsiert. Ihre Generalversammlungen finden alle drei Jahre in einem Mitgliedland statt. 1976 war Italien an der Reihe; der Internationale Seidenkongress, wie man diese Versammlungen der AIS nennt, wurde in Como durchgeführt. Mit der Organisation der nächsten Veranstaltung dieser Art wurde die Schweiz betret. Das unter der Leitung des Nationaldelegierten Bernhard Trudel stehende Organisationskomitee bestimmte einmütig Luzern als schweizerischen Tagungsort; der Internationale Seidenkongress 1979 in der Leuchtenstadt wird in der letzten Septemberwoche über die Bühne gehen.

Delegierte verschiedener Mitgliedländer der AIS trafen sich Ende September 1977 in Tunbridge Wells in England zu einer technischen Zusammenkunft. Sie erörterten insbesondere Fragen moderner Prüftechniken und der Aufmachung, aber auch der Verkaufsförderung der Seide auf internationaler Ebene.

In den Aussprachen stiessen vor allem die modernen Prüftechniken für Rohseide und Schappegarne auf reges Interesse. Das Problem, eine angemessene Testmethode für Rohseide zu finden, bestand schon über Jahre hinweg. Doch erst der heutige technische Fortschritt scheint die Türen zu einer hochstehenden Qualitätskontrolle geöffnet zu haben. In Tunbridge Wells wurden drei verschiedene Systeme vorgeführt, darunter der «Ustertest», wovon ein für Seide besonders geeigneter Prototyp besteht und auf welchem zurzeit ausgedehnte Untersuchungen vorgenommen werden. Der grosse Vorteil dieses Systems besteht darin, dass Zellweger Uster mittels Hochfrequenzen die Masse des Garnes prüft, wogegen bei den Konkurrenzprodukten auf elektro-optischem Wege lediglich der Durchmesser des Garnes festgestellt wird.

Die zehn grössten Seidenproduzenten der Welt

1975		1976	
1. Japan	20 169 t	1. Japan	17 884 t
2. China	15 000 t	2. China	15 500 t
3. Südkorea	5 545 t	3. Südkorea	5 493 t
4. Sowjetunion	3 000 t	4. Sowjetunion	3 000 t
5. Indien	2 276 t	5. Indien	2 376 t
6. Brasilien	900 t	6. Nordkorea	1 000 t
7. Nordkorea	594 t	7. Brasilien	930 t
8. Iran	252 t	8. Iran	252 t
9. Thailand	240 t	9. Thailand	240 t
10. Bulgarien	228 t	10. Bulgarien	228 t
Welttotal	48 830 t	Welttotal	47 800 t

Zellweger Uster erläuterte sodann seinen «Classimat» zum Prüfen von Schappegarnen, der bereits weltweit eingeführt ist und den Spinnereien von Baumwolle, Wolle, Synthetics und Seide erlaubt, die Fehler zu klassifizieren und deren Ursprung zu identifizieren. Die Untersuchungen für Schappegarne werden energisch vorangetrieben und sollten innert Jahresfrist beendet sein.

Bezüglich der internationalen Verkaufsförderung für Seide entfachte die Finanzierungsfrage begreiflicherweise eine lebhaftige Debatte. Der indische Delegierte wies dabei auf die Probleme hin, welche ein generell zu erhebender Beitrag in armen Ländern mit sich bringen würde. Schliesslich einigte man sich auf eine Abgabe von 0,75 % des Seidenexportwertes. Diese soll von den einzelnen Mitgliedsländern auf freiwilliger Basis entrichtet werden. Die so erhaltenen Mittel wären, in gleicher Weise zur Förderung der Seide einzusetzen, wie dies schon auf europäischer Ebene (Frankreich, Italien, Bundesrepublik Deutschland, England, Schweiz) mit den chinesischen Geldern über die CEPS (Commission Européenne de la Propagande pour la Soie) geschieht. Im Rahmen dieser Werbung in England wurden auf die Harrods Silk Show in London in namhaften Zeitschriften und Zeitungen ganzseitige Farbinserate plaziert. Ebenso strahlte die BBC London verschiedene Sendungen über Seide aus.

Das Direktionskomitee der AIS wird im Oktober 1978 eine Sitzung in Indien abhalten.

Ernst Nef

Firmennachrichten

Wiederinstandsetzung von Scheibenspulen

Infolge permanenter Stagnation in der Textilindustrie fehlen dort Investitionsmittel für die Beschaffung neuer Spulen. Die Firma Schlotter KG, D-8950 Kaufbeuren, führt deshalb in letzter Zeit in zunehmendem Masse Wiederinstandsetzungen an gebrauchten Scheibenspulen aller Art und Fabrikate aus. Die Vorteile, die sich dadurch für die Arbeitnehmer ergeben, sind folgende:

- Erhaltung von Investitionsgütern
- Kapazitätssteigerung durch Erhöhung der Spindeldrehzahlen
- Erhöhte Lebensdauer der teuren Spindeln
- Verbesserung der Garnqualität

Durch die Wiederinstandsetzung erhalten alte Spulen die Laufeigenschaften von neuen Spulen (enge Toleranzen). Der Preis für die Wiederinstandsetzung liegt wesentlich unter dem Neuanschaffungspreis. Die ständige Zunahme solcher Instandsetzungsarbeiten hat die Firma Schlotter KG veranlasst, eine spezielle Fertigung für die Durchführung solcher Arbeiten aufzubauen.

Zum Zwecke einer intensiven Bearbeitung dieses wichtigen Absatzzweiges plant die Schlotter KG mit Beginn des Jahres 1978 den Einsatz eines versierten Service-Ingenieurs.

Jubiläum

Bundesrat Dr. Fritz Honegger

Wenn in der Schweiz Bundesräte zu wählen sind, ist auch der an der Politik sonst wenig oder gar nicht Interessierte hellwach, spricht mit, wägt ab, diskutiert die Kandidaturen im Familien- und Freundeskreis, gibt mit voller Ueberzeugung sein unfehlbares Urteil ab. Obschon man hier kein direktes Stimmrecht hat, ereifert man sich bedeutend mehr als bei Wahlen und Abstimmungen, bei denen man die eigene Stimme voll in die Waagschale werfen kann oder könnte, wenn man nur wollte. Schade, dass es im politischen Bereich nicht öfter derart allgemein faszinierende Ereignisse gibt, wie Bundesratswahlen es von jeher waren. Und schade,

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. 38 % aller nach Uebersee versandten mittex-Ausgaben gelangen an Abonnenten in den USA. Zentral- und Südamerika ist mit 33 % vertreten. In den Nahen Osten kommen 11 % zur Spedition, während in Afrika und dem Fernen Osten je 9 % aller überseeischen mittex-Freunde ihre Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie erhalten.